



29. November 2010

Goldener Scheckenfalter soll in Schleswig-Holstein wieder heimisch werden Stiftung Naturschutz gibt Startschuss für neues EU-Projekt

Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein gibt heute, 29. November, in Kiel den Startschuss für das LIFE+-Projekt „Wiederansiedlung des Goldenen Scheckenfalters“. Zur Auftaktveranstaltung treffen sich Wissenschaftler und Naturschützer, um zu skizzieren, wie sich der in Schleswig-Holstein seit fast 20 Jahren verschollene Schmetterling seine alte Heimat wieder zurückerobert soll. Dabei gilt der Falter als so genannte Schirmart für viele weitere Arten, die hohe Lebensraumanprüche haben. Wo er sich wohlfühlt, können sich auch andere gefährdete Insekten, wie Wildbienen und Nachtfalter, und seltene Pflanzengesellschaften ansiedeln. Rund 3,3 Millionen Euro fließen bis 2018 in das Artenschutzprojekt, die Hälfte kommt aus dem EU-Förderprogramm LIFE+, den Rest steuert die Stiftung Naturschutz als Eigenanteil bei.

„Natürlich bin ich stolz, dass es uns gelungen ist, erneut ein von der EU kofinanziertes Naturschutzprojekt in dieser Größenordnung nach Schleswig-Holstein zu holen“, freut sich Herlich Marie-Todsen-Reese, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Naturschutz und Landtagsvizepräsidentin. „Sicher ist die Herausforderung groß, den verschollenen Falter hier wieder anzusiedeln. Aber ich bin zuversichtlich, denn aus zahlreichen anderen Projekten bringen wir eine ganze Menge Erfahrung mit, wie das Überleben wildlebender Tier- und Pflanzenarten sichergestellt werden kann.“ Als Dienstleisterin für die Biologische Vielfalt kümmert sich die Stiftung Naturschutz seit über 30 Jahren mit ihrem landesweiten Lebensraum-Netzwerk, dem rund 30.000 Hektar großen Stiftungsland, um den Erhalt der Biodiversität.

„Die letzten Nachweise (1991) des europaweit streng geschützten Goldenen Scheckenfalters in Schleswig-Holstein stammen aus dem Jardelunder Moor im deutsch-dänischen Grenzgebiet und der Nordoer Heide südlich von Itzehoe“, erklärt Antje Walter, Projektmanagerin der Stiftung Naturschutz. „Deshalb wollen wir hier und in sechs weiteren Gebieten die bevorzugten Lebensraumtypen des Falters erhalten und wiederherstellen. Dazu gehören: Borstgrasrasen, Heiden, nährstoffarme Feuchtwiesen, sowie blütenreiche Mager- und Trockenrasen.“ Um günstige Bedingungen für die Wiederansiedlung der Nahrungspflanzen von Raupen und Falter, unter ihnen die Rote-Liste-Arten Teufelsabbiss, Schwarzwurzel und Arnika, herzustellen, sollen Flächen entbuscht und deren Beweidung optimiert werden sowie kontrollierte Brände günstige Keimstellen

schaffen. „Mitte der Projektlaufzeit wird es richtig spannend“, erklärt Walter, „dann kommen lebende Falter, ausschließlich begattete Weibchen, aus anderen Bundesländern oder Dänemark, um in den Projektgebieten ihre Eier abzulegen.“

Der Goldene Scheckenfalter ist in erster Linie wegen des Verlusts seiner Lebensräume durch die Umwandlung von extensiv genutzten Flächen in Äcker und Grünland aus Schleswig-Holstein verschwunden. Eine weitere Ursache sind die Stickstoffeinträge aus der Landwirtschaft, die künstliche Entwässerung der Landschaft und die Verinselung der Biotope.

Hintergrundinformation

LIFE+ ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Unterstützung von Projekten im Umwelt- und Naturschutz und steht als Abkürzung für **L'Instrument Financier pour l'Environnement** (das Finanzierungsinstrument für die Umwelt). Es besteht aus den drei Teilbereichen 'Natur und biologische Vielfalt', 'Umweltpolitik und Verwaltungspraxis' sowie 'Information und Kommunikation'.

Der Teilbereich **Life+-Natur** kommt ausschließlich in Natura 2000-Gebieten zum Tragen. Mit dessen Unterstützung sollen Lebensräume erhalten und entwickelt sowie bedrohte Tier- und Pflanzenarten auch für kommende Generationen bewahrt werden. Die europäische Kommission fördert die LIFE+-Projekte mit 50 Prozent, die restlichen Kosten teilen sich Antragsteller, Projektpartner und weitere Kofinanzierer. Über das Umweltförderinstrument LIFE Natur und das Nachfolgeprogramm LIFE+-Natur hat die EU die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein bislang bei vier Naturschutzprojekten gefördert.

Mit dem Naturschutzkonzept **Natura 2000** haben sich die EU und ihre Mitgliedstaaten zur Aufgabe gemacht, in Europa charakteristische Lebensräume sowie gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu schützen. Herzstück von Natura 2000 ist ein Netzwerk von Gebieten, die nach der europäischen Fauna-Flora-Habitat- (FFH-) Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie geschützt sind. Schleswig-Holstein mit seinen vielgestaltigen Landschaften trägt durch die Meldung von knapp 10 Prozent der Landesfläche (hinzu kommt ein Vielfaches an Meeresfläche) zum Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 und damit zum Erhalt der Artenvielfalt im Land und in der Europäischen Union bei.

Gerne können Sie beiliegendes Foto verwenden. Bitte nennen Sie dabei als Autor Julio Reis.

Weitere Informationen finden Sie unter www.LIFE-Aurinia.de

Verantwortlich für diesen Presstext:

Nicola Brockmüller, Thomas Voigt, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee
Tel.: 0431/210 90-20 /-22,
E-Mail: info@sn-sh.de, www.stiftungsland.de